

Zeitschrift: Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft
Herausgeber: Eisenbibliothek
Band: - (1959)
Heft: 16

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN

AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESELLSCHAFT

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS“

Schaffhausen, März 1959 Nr. 16



*Ne laissez point esteindre le feu de la forge;
il est plus aisé de le conserver que de rallumer s'il estoit mort*

Antoine de Montchrétien: Traicté de l'Economie Politique, 1615

EISEN-BIBLIOTHEK-TAGUNG IM KLOSTERGUT PARADIES AM 9. OKTOBER 1958

BEGRÜSSUNG DURCH DEN PRÄSIDENTEN DES STIFTUNGSRATES DR. W. AMSLER

Meine Herren,

Wie die meisten von Ihnen wissen, hätte die heutige Tagung eigentlich schon letztes Jahr stattfinden sollen. Ein tragisches Verhängnis wollte es jedoch, dass wenige Tage vorher der Instigator dieser Veranstaltung, Ernst Müller, unerwarteterweise von uns scheiden musste. Und anstatt dass wir uns am 22. November im Laufe des Nachmittags hier versammeln konnten, fanden wir uns in der St.-Johann-Kirche ein, um von ihm für immer Abschied zu nehmen. — Ernst Müller war es, der die Idee zu dieser Tagung hatte. Ernst Müller war es auch, der als der Vater der Eisen-Bibliothek angesprochen werden kann, in der wir uns jetzt befinden. Deshalb ist auch dieser Raum, worin wir tagen, zu seinen Ehren «Ernst-Müller-Zimmer» genannt worden. Und hier an der Wand sehen Sie sein Portrait, wenige Jahre vor seinem Tode von Paul Basilius Barth gemalt. Es geziemt sich deshalb, dass ich, der ich sein Nachfolger als Präsident des Stiftungsrates der Eisen-Bibliothek bin, in wenigen Worten seiner gedenke. In Ihrem Kreis brauche ich nicht weiter auszuführen, welche Verdienste er sich um die eisenschaffende Indu-

strie, um seine eigene Firma, der er ein Leben lang diente, erworben und wie er sich um das Land selbst verdient gemacht hat. Sie kennen ihn ja alle aus seiner Tätigkeit bei der Sektion für Eisen und Maschinen des KIAA, der er vom Jahre 1941 an fünf Jahre lang vorgestanden hat. Ernst Müller war eine eigenartige, eigenständige Persönlichkeit, bodenverwurzeltem Bauerntum entstammend. Er stand immer überlegt auf dem Boden der Tatsachen, hat mit Realismus, mit ungeheurer Zähigkeit und Energie seine Karriere bei der Firma Georg Fischer gemacht und ist dort in die höchsten Ränge vorgestossen. Und trotz allem war er ein Idealist, und zwar einer von denen, deren Ideale nicht in der Luft hängen bleiben, sondern nach Realisation drängen. Ich erinnere an seine Tätigkeit bei der Neuen Helvetischen Gesellschaft, in der Vereinigung zur Erschliessung der Wanderwege. Er war ein leidenschaftlicher Wanderer. Und wie konnte es da anders sein, als dass er bei seiner geschäftlichen Verbindung mit dem Eisen in ihm auch die ideale Seite sah. So fasste er das Eisen auf als einen der wesentlichsten Pfeiler der Kulturentwicklung, und es drängte ihn, das Eisen auch von dieser